



»All or nothing at all«



Ganz oder gar nicht? Beim Solid 111 Metall von Acoustic Solid keine Frage. Man kann einfach starten und später nachlegen oder ihn gleich komplett samt „Aufrüstung“ ordern. Wir haben uns nicht lange bitten lassen.

Beim Solid 111 Metall hat der Hersteller den Wunsch vieler Hörer nach Tuning berücksichtigt

Zu den schönen Dingen rund um den Plattenspieler gehört bekanntlich auch, dass man eigentlich immer was dran fummeln, ergänzen und verbessern kann: die Justage optimieren, ein anderes Kabel respektive einen hochwertigeren Plattenpuck probieren, für eine geeignetere Stellfläche sorgen – und was es dergleichen mehr Möglichkeiten gibt, sich abseits des Hörens mit seinem Analoghobby aktiv zu beschäftigen.

Oft genug bieten die Hersteller selbst Tuning-Optionen an – man denke nur an Linns riesiges Angebot für den LP12. Ganz so heftig treibt es Acoustic Solid im schwäbischen Altdorf zwar nicht, doch wer sich für den beliebten Solid 111 Metall aus dessen „Aluminium Line“ entscheidet, der inklusive Rega-Tonarm und Ortofon-MC rund 2140 Euro kostet, kann gleich oder auch später dessen „Aufrüstung“ vornehmen.

Für diese sind weitere 540 Euro fällig, und sie verwandelt den trotz seiner aus dem Vollen gearbeiteten Teile – allein der mit einer Filz- wie einer drei Millimeter dicken

Acrylaufgabe versehene Teller wiegt satte sechs Kilogramm – beinahe filigran wirkenden Dreher in einen zum Niederknien anmutigen Analogaltar, was nicht nur bei auf Bling-Bling stehenden Vinylhörern gut ankommt, in erster Linie aber natürlich zu gesteigerter Klang-Performance führen soll.

„Steuermann“ gibt Sinus an

Denn dann thront das metallisch funkelnde Laufwerk auf einer rattenscharf aussehenden Rundbasis mit schwarz schimmernder Acryloberfläche, strahlender Alu-Einfassung und mittels eines Silikongemischs dämpfenden Anti-Resonanz-Füßen, die eine Entkopplung von der Stellfläche bewirken. Drei Zylinder aus dem thermoelastischen Kunststoff POM, die nach Belieben im Raum zwischen dieser Basis und der zwei Zentimeter dicken Bodenplatte des Drehers geschoben werden, verstärken die optische Wucht und sollen obendrein Restschwingungen mildern. Ein weiterer liftet die externe Motoreinheit auf das nun notwendige höhere Niveau.

Als trutziges Accessoire bietet Acoustic Solid für knapp 300 Euro obendrein ein Ständer-Set inklusive schwererem Plattenbeschwerer, Single-Puck sowie Bohrer zum behutsamen Weiten zu eng geratener LP-Mittellöcher an. Das Ding macht echt was her und lässt andere Analog-Fans gelb vor Neid werden.

Das könnte auch angesichts der flachen Metalldose mit zentraler Leuchtdiode passieren, die stets zum Solid 111 Metall gehört, dessen Motor versorgt und zugleich präzise ansteuert. Dafür generiert ihre Elektronik eine stabile, von Netzstörungen unbeeinflusste Frequenz, die sich mittels zweier Drucktasten in so winzigen Schritten in jede Richtung verschieben lässt, dass man etwa bei aufliegender Stroboskop-Schablone durch mehrmaliges Drücken exakt die optimale Drehzahl „ansteuern“ kann, weil der Synchronmotor dem Sinus folgt. Der „Steuer-mann“ ist per Käbelchen einerseits mit dem separaten kleinen Schaltnetzteil wie auch dem Motorblock verbunden und kann frei in der Nähe des Laufwerks aufgestellt werden.

In Sachen Tonarm greift Acoustic Solid, wo man auch selbst Arme fertigt, in dieser günstigen Klasse auf einen bewährten „Systemausleger“ von Rega zurück. Dank der Doppelbasis aus zwei dicken, fest miteinander verbundenen Alu-Scheiben ist sogar eine Höhenverstellung möglich, die Rega selbst nicht bietet. So passt problemlos auch Ortofon relativ hoch bauendes Quintet Red drunter, das Einstiegsmodell dieser MC-Serie der Dänen. Es verfügt über einen steifen, leichten Alu-Nadelträger sowie einen Diamanten

mit elliptischem Schliff, kostet einzeln um 300 Euro und ist eine gute Wahl.

Der Aufbau des Solid 111 Metall mit „Aufrüstung“ geriet zum kleinen Spektakel. Es war eine schiere Lust, all die sauber gearbeiteten Teile auszupacken und den Plattenspieler Schritt für Schritt zu installieren. Sehr viel war indes nicht zu tun, und kompliziert wurde es gleich gar nicht, da der Tonarm und Abtaster herstellerseitig vormontiert waren. Sogar das Gegengewicht war bereits korrekt positioniert.

So ließen wir letztlich nur ein paar Tropfen Spezialöl aus dem beige-packten Fläschchen ins Tellerlager tropfen und stellten den Dreher „ins Wasser“. Dieses waagerechte Ausrichten des Laufwerks erfolgt über die drehbaren Spikes seiner Vollmetallfüße, die wiederum in Schoner mit Filzunterlage gehören, um die Unterlage – ob Regalbrett oder Aufrüstbasis – ja nicht zu verkratzen.

Masse für Ruhe und Stabilität

Im ausgedehnten Hörtest warf der „aufgerüstete“ Acoustic Solid seine Masse in die Waagschale und präsentierte strahlende Klangbilder mit exaktem Fokus, antrittsloser Dynamik und knorrigem Bass. So brachte ihn selbst das vollmundige, farbstarke „Words Of Heaven“ – von Maria Farantouri und Mikis Theodorakis auf der STEREO „Best of“-Hörtest-LP dargeboten – nicht ins Schwimmen. Festgefügt, geordnet und übersichtlich breitete der Solid 111 Metall das weit gesteckte Spektrum vor den Hörern aus.

Seinen Sinn für Ästhetik entfaltete der Metall-Dreher indes bei der Ballade „Les



KUGEL-LAGER

Der Teller besitzt eine präzise geschliffene Stahlachse, die auf einer polierten Keramikugel steht. Ihr Gegenstück am Boden der gegossenen Laufbuchse ist eine widerstandsfähige Teflonscheibe.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Deacon Blue:
Live At The
Barrowland**



Wenn die 80er-Kult-Band ihre großen Erfolge zum Besten gibt, bleibt kein Auge trocken. Tolle Live-Atmosphäre.

**Carl Nielsen:
Violinkonzert**



Eine Top-Aufnahme mit Energie, Raum und Feingefühl vom Wöllsteiner Edel-Label Acousence.



Die Grundausführung des Solid 111 Metall mit einfacherem Plattenpuck schlägt wie abgebildet mit zirka 2140 Euro zu Buche.



In der höherwertigen von zwei Komplettversionen trägt der Solid 111 Metall Ortofon's rund 300 Euro teuren MC-Abtaster Quintet Red am Rega-Tonarm.



RUND-LAUF

Die aus einem externen Schaltnetzteil gespeiste, runde Versorgungs- und Steuereinheit für den Synchronmotor erlaubt die feinfühligere Justage der Drehzahlen per Tastendruck.

Adieux“ des Sebastian Sternal Trios. Wie mit spitzen Fingern sortierte er die Facetten im Spiel von Klavier, Schlagzeug und Bass, verlieh diesem die richtige Mischung aus fester Kontur, Attacke und Fülle und präsentierte den Titel in der hier von den Musikern wie der Tontechnik intendierten Aura aus Erhabenheit und Melancholie.

Richtig zur Sache ging's gleich darauf bei „That's What We Can Do“ aus dem mitreißenden Live-Konzert der 80er-Jahre-Kult-Band Deacon Blue im Glasgower Barrowland von Ende 2016. Dabei sorgte der Schwabe für eine penible Tiefenstaffelung mit Lead-Sänger Ricky Ross und der Band im Vordergrund, hinter denen Lorraine McIntoshs engelsgleiche Background-Stimme schwebte, während das Publikum im Saal wogte und mitsang. All das geschah innerhalb seiner räumlichen Ebenen und floss zugleich zu einem plastischen Ganzen zusammen, hatte als gelungener Mix aus Krawall und Melodik Energie, Strahlkraft und zugleich so viel Übersicht, dass selbst subtile Details zutage traten.

Wir nahmen den Spieler von der Basis, um zu prüfen, welcher Anteil dieser am Ergebnis zukam. Und höre da: Zwar geriet die Performance auch „nackt“ explizit sauber, druckvoll und geladen, doch das Spektrum verkleinerte und verengte sich, der eben noch so bestechend souveräne Atem war irgendwie abgewürgt. Flugs stellten wir den vorherigen Zustand wieder her und plädieren dafür, den Solid 111 Metall entweder von Beginn an auf- oder aber später nachzurüsten, um sein ganzes Potenzial zu erleben. ■



Der Durchblick verdeutlicht den Aufbau des Solid 111 Metall mit Basisplatte. Den Teller hält ein dünner Silikonriemen in Schwung.

Acoustic Solid Solid 111 Metall

Preis: um 2680€ (inklusive MC-Abtaster Ortofon Quintet Red und „Aufrüstung“ mit Basis)

Maße: 31 x 20 x 31 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

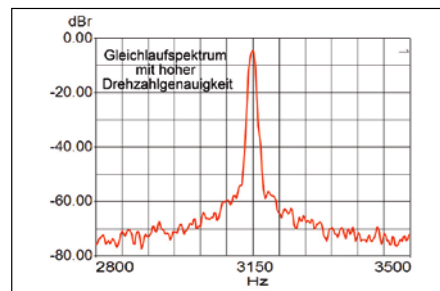
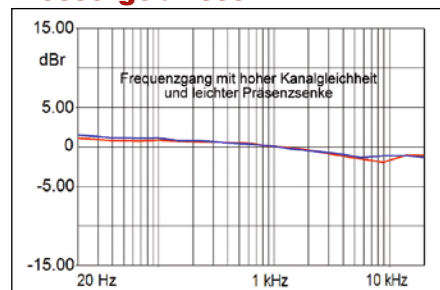
Kontakt: Wirth Tonmaschinenbau

Tel.: +49 7127 32718

www.acoustic-solid.com/de/

Der 111er aus Acoustic Solids „Metall“-Serie besticht durch saubere Verarbeitung, erstklassigen Klang sowie ein reichhaltiges Zubehöropaket. Bereits zur Grundversion gehört die präzise elektronische Motorsteuerung, die sich im gelassenen, trittsicheren Timing bemerkbar macht. Darüber hinaus ist die preiswerte „Aufrüstung“ in Form der hochwertigen, optisch perfekt ans Laufwerk angepassten Basis sinnvoll, weil sie dem klanglichen Auftritt zusätzliche räumliche Größe, Dreidimensionalität sowie gravitatische Ruhe verleiht. Der zum Set gehörige Tonarm und MC-Abtaster werden selbst dem „erhöhten“ Anspruch vollauf gerecht. Dieser Dreher klingt so erhaben wie er aussieht.

Messergebnisse



Ausgangsspannung: 0,55 mV

Auflagekraft: 23 mN

Ausstattung

Externe Motor- und Steuereinheit, Basisplatte, Füße und Tonarm höhenverstellbar, elektronische Tonarmwaage, deutsche Bedienungsanleitung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 81%

PREIS/LEISTUNG

★★★★★

ÜBERRAGEND